

## **Nordhausen 2020 – Demografie und Zukunftsfähigkeit**

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

der demographische Wandel wird nicht nur die Zukunft Nordhausens prägen, er ist in unserer Stadt bereits Realität. Lassen Sie mich anhand einiger konkreter Fakten den demographischen Wandel erklären. Die Graphiken und Diagramme beziehen sich im Wesentlichen auf drei Quellen:

- Einwohner- und Strukturdaten der Stadt Nordhausen
- Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), 10. Kommunale Bevölkerungsvorausberechnung für Nordhausen bis 2020, 10. KBV, 12/2004
- Thüringer Landesamt für Statistik, Haushaltevorausberechnung für Nordhausen bis 2020, 11/2001

### **1. Folie: Bevölkerungsentwicklung der Stadt von 1998 - 2004**

Die Stadt Nordhausen hatte in den Jahren 1998 – 2004 einen Bevölkerungsrückgang um 2298 Personen, das bedeutet einen Rückgang um 5 %. Damit ist in diesem Zeitraum ein jährlicher Rückgang um 383 Personen erfolgt.

Der Gesamtrückgang setzte sich dabei zu fast gleichen Teilen aus dem Wanderungsverlust und dem Gestorbenenüberschuss zusammen.

Das bedeutet, dass die Stadt in diesen Jahren durch den negativen Wanderungssaldo 1142 Einwohner und durch den Sterbeüberschuss 1156 Einwohner verloren hatte.

### **2. Folie: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2020**

Im Jahr 2004 wurde durch das Thüringer Landesamt für Statistik die so genannte 10. Kommunale Bevölkerungsvorausberechnung für die Entwicklung bis zum Jahr 2020 durchgeführt.

Demnach wird die Stadt Nordhausen bis 2020 einen weiteren Bevölkerungsrückgang um ca. 4486 Personen, also etwa weitere 10 % verkraften müssen. Das kommt einem jährlichen Rückgang um ca. 280 Personen gleich. Anders als in den vergangenen Jahren liegt die Hauptursache dafür vor allem in der geringen Zahl an Geburten (durchschnittlich 307 pro Jahr), der eine hohe Zahl an Gestorbenen (durchschnittlich 566 Personen jährlich) gegenüber steht.

Der Wanderungsverlust wird den Bevölkerungsrückgang bis 2020 nur noch unwesentlich bestimmen.

### **3. Folie: Gesamtbilanz der Bevölkerung bis 2020**

Diese Grafik zeigt sehr anschaulich die Veränderung in der Entwicklung von Wanderungssaldo und natürlichem Saldo. Etwa ab 2014 können wir von einem positiven Wanderungssaldo ausgehen, der jedoch nicht ausgleichen kann, dass es weit mehr Sterbefälle im Jahr gibt, als Geburten.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass der zurückliegende Wanderungsverlust dominiert wurde von Frauen im gebärfähigen Alter sowie mitwandernden Kindern. Dies wird sich nachhaltig negativ auf das natürliche Reproduktionsvermögen der Nordhäuser Bevölkerung auswirken und zu einer weiter zunehmenden Überalterung führen. (Frauen, die abgewandert sind, können hier auch keine Kinder bekommen!)

### **4. Folie: Bevölkerungsentwicklung der Stadt bis 2020**

Diese Folie zeigt sehr plakativ den absoluten Rückgang, der annähernd gleichmäßig über die Jahre verteilt ist. Es ist nicht davon auszugehen, dass nach 2020 eine Trendwende einsetzt.

Unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen potenziert sich der negative natürliche Saldo in der Zukunft, denn Frauen, die nicht geboren wurden, können keine Kinder bekommen.

Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass nach bisherigen Prognosen etwa 2017 die Einwohnerzahl der Stadt in ihren heutigen Grenzen unter 40.000 sinken wird.

### **5. Folie : Altersaufbau der Bevölkerung 2003 und 2020**

Der Überlagerung der Lebensbäume von 2003 und 2020 zeigt die Veränderung der Altersstruktur sehr deutlich. Die jährliche Zahl der Geburten erreicht seit dem Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts weniger als die Hälfte des Aufkommens der 80er Jahre.

Der anfänglich geringe Überschuss an Jungen weitet sich, infolge der höheren Wanderungsverluste bei den jungen Frauen, zu einem deutlichen Männerüberschuss im Erwerbsfähigenalter aus. Die höhere weibliche Lebenserwartung führt zum Frauenüberschuss im Rentenalter.

Die besondere gesellschaftliche Herausforderung besteht darin, Lösungen aufzuzeigen im Umgang mit der Tatsache, dass dem hohen Bevölkerungsanteil im Rentenalter der geringer werdende Bevölkerungsanteil im Erwerbsanteil gegenübersteht, was ursächlich auch mit den schwachen Geburtenzahlen seit 1990 zusammenhängt.

### **6. Folie: Entwicklung der Frauen im gebärfähigen Alter und Zahl der Lebendgeborenen**

Trotz eines kontinuierlichen Rückgangs der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter hat sich die Zahl der Lebendgeborenen seit 2000 stabilisiert. Der deutlichste Rückgang der Lebendgeborenen hat sich zwischen 1990 und 1995 ereignet.

Inzwischen hat sich die Geburtenhäufigkeit in der Stadt Nordhausen an das Niveau der alten Bundesländer angeglichen und liegt derzeit bei etwa 1,4 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter.

Die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten, häufig auch längere Ausbildungszeiten und Verhaltensänderungen in der Lebensplanung junger Menschen führt seit 1990 – bemessen am Lebensalter der Mütter - zur späteren Realisierung des Kinderwunsches. Die höchste Geburtenhäufigkeit weisen derzeit Frauen im Alter von 25 bis 30 Jahren auf, gegenüber 1990 eine Verschiebung von 4-5 Jahren nach hinten.

## **7. Folie: Entwicklung der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen**

Bereits seit 1990 sind erhebliche Verschiebungen in den Hauptaltersgruppen zu verzeichnen. 1990 waren es noch 9914 Kinder in Nordhausen, so sank deren Zahl bis 2005 auf 4335 und wird bis 2020 geringfügig auf ca. 4530 steigen.

Auf Grund des Eintrittes der geburtenstarken Jahrgänge in das Erwerbsfähigenalter war der Rückgang um 14 % in der Altersgruppe 15 bis unter 65 zwischen 1990 und 2005 vergleichsweise gering. Obgleich starke Jahrgänge ins Rentenalter wechseln, erhöht sich der Altersdurchschnitt dieser Gruppe.

Es ist davon auszugehen, dass sich lt. Bevölkerungsvorausberechnung bis 2020 hier eine Abnahme von weiteren 19 % ergibt.

Der Bevölkerungsanteil im Rentenalter nahm zwischen 1990 und 2005 um 2692 zu und wird bis 2020 nochmals um 983 ansteigen. Das entspricht einer Zunahme der Bevölkerung in der Altersgruppe der über 65jährigen von ca. 35 % zwischen 1990 und 2020.

## **8. Folie: Entwicklung der Anteile der ausgewählten Bevölkerungsgruppen an der Bevölkerung insgesamt**

Wie verschieben sich nun die Anteile der ausgewählten Bevölkerungsgruppen bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Stadt?

Der Anteil der Bevölkerungsgruppe im Ruhestand verdoppelt sich nahezu auf mehr als ein viertel der Gesamtbevölkerung der Stadt. Der Anteil der unter 15jährigen halbiert sich und verringert sich dabei auf 11% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Erwerbsfähigen verringert sich vergleichsweise gering. Damit stellt sich für die Zukunft die Frage nach der sozialen Sicherheit und der Finanzierbarkeit des Solidarpaktes.

## **9. Folie : Kinder und Jugendliche**

Für die Altersgruppe 6-18 wird nach einer fast linearen Abnahme der vorläufig niedrigste Wert in 2008 erreichen. Dies begründet sich in dem starken Rückgang der Lebendgeborenen in der Zeit zwischen 1989 und 1995. Insgesamt stabilisieren sich die Zahlen in den Altersgruppen 0 - 6 Jahre und 6 - 18 Jahre bis 2020 auf annähernd gleichem Niveau.

Bei der Betrachtung der Altersgruppe 18-25 Jahre ist festzustellen, dass ab 2008 bis 2015 eine kontinuierliche Abnahme der Personenzahl im Alter von 18-25 Jahren erfolgt.

Die Anzahl wird sich innerhalb dieses Zeitraumes mehr als halbieren. So lebten in Nordhausen 2003 noch 4219 Jugendliche dieses Alters. 2015 werden es nur noch 1775 Personen sein.

Danach tritt auch hier eine leichte Erholungsphase ein. Bei einer noch langfristigeren Betrachtung bis 2050 ist jedoch von weiteren Rückgängen auszugehen.

## **10. Folie: Bedarfsorientiertes Angebot in Kinderbetreuungseinrichtungen im Jahr 2006**

Die Stadt Nordhausen hat ein Gesamtkonzept entwickelt, das sowohl die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als auch Betreuungsangebote im Interesse einer guten Entwicklung von Kindern im Vorschulalter ermöglicht. Dazu gehört ein bedarfsorientiertes Angebot für Kinder in Kindereinrichtungen und in Tagespflege.

Wie die Übersicht zeigt, ist in der Altersklasse 3 bis 6 Jahre ein nahezu 100 %-iger Versorgungsgrad erreicht, in der Altersklasse 0 bis 3 Jahre erreicht die Stadt Nordhausen 47 %.

Die Bundesregierung geht in der momentan aktuellen Diskussion zur Notwendigkeit von Krippenplätzen von einem Versorgungsgrad von 33 % aus, also ein Platz für jedes 3. Kind. Hier liegt Nordhausen mit dem heutigen Angebot schon über der zurzeit in Diskussion befindlichen gesetzlichen Regelungsabsicht des Bundes.

Bei der zukünftigen Verbesserung des Angebotes sollte zum einen die Rolle der Stadt als Versorgungszentrum im ländlichen Raum ebenso berücksichtigt werden wie die vorrangige Verantwortung der Eltern für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Es ist **nicht** davon auszugehen, dass in der Altersklasse 0 bis 3 Jahre ein hundertprozentiger Versorgungsgrad erreicht werden muss.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lassen Sie mich noch etwas zur Situation der Stadt als Arbeitsort für ihre Bürger und Pendler aus dem Umland sagen.

## **11. Folie: Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze in Nordhausen**

Diese Folie zeigt die Entwicklung der Arbeitsplätze in der Stadt Nordhausen seit 1989. Nordhausen besitzt traditionell eine hohe Arbeitsplatzzentralität.

In der Zeit von 1989 bis 2006 ist eine Halbierung der Arbeitsplätze am Standort zu verzeichnen. Dies hat zahlreiche Gründe: neben der Neuordnung der Produktionsstätten und Betriebe nach der politischen Wende 1989 und dem damit einher gehenden Verlust zahlreicher Arbeitsplätze, hat sich auch in der Wirtschaft ein struktureller Wandel vollzogen hin zur Dienstleistungsgesellschaft.

## **12. Folie: Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsort Nordhausen nach Sektoren**

Bei einer weiteren Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Sektoren ist der größte Rückgang bezogen auf die absoluten Zahlen im sekundären Sektor zu verzeichnen.

Zum Primärsektor gehören Landwirtschaft und Bergbau, zum Sekundärsektor das produzierende Gewerbe bzw. Industrie und die Bauwirtschaft und zum Tertiären Sektor gehören Handel, Dienstleistung, Banken, Versicherungen, Bildung etc.

Der Rückgang im Sekundären Sektor beträgt rund 75 %, der Rückgang im Primären Sektor 90 % und der im Tertiären Sektor ca. 17 %.

Die Stadt Nordhausen hat sich in den Jahren 1989 bis 2006 von einem Industrie- zum Dienstleistungsstandort entwickelt.

Um die angebots- und nachfrageseitigen Anpassungsprobleme der Wirtschaft zu mildern, sollten alle Maßnahmen ergriffen werden, die den Bevölkerungsverlust, insbesondere von gut ausgebildeten Fachkräften, eindämmen.

Nur wenn es gelingt, eine moderne Wirtschaftsstruktur mit einem hohen Wachstumspotential zu entwickeln, wird es möglich, den demographisch bedingten Erosionsprozess (insbesondere durch negative Wanderungssalden) zu mildern und auch finanzpolitische Spielräume zu gewinnen, um weitere staatliche Maßnahmen zum Gegensteuern zu finanzieren.

Die Nordhäuser Wirtschaft sollte sich hierbei auch auf überregionale und ausländische Märkte ausrichten und versuchen, in Regionen wettbewerbsfähiger zu werden, die nicht so stark dem demographischen Wandel unterliegen.

Da die Gewinnung von Fachkräften außerhalb Thüringens ungleich schwerer ist als die Nutzung des vorhandenen einheimischen Potentials, muss der Abwanderung entgegengewirkt werden, um ein Absinken der Innovationskraft zu verhindern.

Gleichwohl hat auch das Werben von Fachkräften von außerhalb eine große Bedeutung. Nur eine voll ausgelastete bzw. wachsende Nordhäuser Wirtschaft erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der prognostizierte Bevölkerungsrückgang abgeschwächt werden kann.

Die personalpolitischen Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen werden in den kommenden Jahren durch den starken Rückgang der Schulabgängerzahlen eingeschränkt. Dadurch wird die Konkurrenz um gut ausgebildete Fachkräfte zunehmen.

Lösungsansätze könnten hierbei sein:

1. Schaffung von Anreiz- und Entlohnungssystemen
2. eigene berufliche Erstausbildung auch in Kooperation mit anderen interessierten Unternehmen
3. Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter
4. Überdenken der jugendzentrierten Unternehmensleitbilder
5. Einbeziehung der älteren Arbeitnehmer in die Weiterbildungsmaßnahmen
6. neue Formen der Mitarbeiterbeteiligung

## 7. Wiedereingliederungsmaßnahmen von Frauen und Männern nach der Familienpause

Bei all diesen Maßnahmen ist der hohen Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen höchste Priorität einzuräumen.

### **13. Folie : Veränderung der Haushaltsgrößen von 2000 bis 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
diese letzte Folie soll lediglich zur Veranschaulichung weiterer Problemlagen dienen. Leider stehen wir in der Bewertung der Auswirkungen des demographischen Wandels an dieser Stelle noch am Anfang. Wir werden in den nächsten Monaten das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Nordhausen 2020 erarbeiten, was sich sehr viel intensiver mit der analytischen Bewertung unterschiedlicher Komponenten beschäftigen wird.

In Auswertung der Entwicklung der Haushaltsgrößen zeigt sich auch hier neben allen anderen v.g. Veränderungen ein starker struktureller Wandel mit einer starken Zunahme von Einpersonenhaushalten, einer annähernd gleich bleibenden Entwicklung von Zweipersonenhaushalten und einer wiederum starken Abnahme von Haushalten mit 3 und mehr Personen.

Dennoch ist festzustellen: die Gesamtzahl der Haushalte ändert sich trotz Bevölkerungsrückgang um 10 % im Prognosezeitraum wegen des überdurchschnittlich zunehmenden Anteils an Einpersonenhaushalten nur unwesentlich: Es erfolgt eine Verringerung der Zahl der Haushalte von rd. 19.600 im Jahr 2000 auf rd. 18.800 im Jahr 2020.

Diese Entwicklung wird nicht nur Auswirkungen auf Flächenprognosen von Wohnbauflächen haben, sondern es müssen unter soziologischer Betrachtung Antworten gefunden werden gegen zunehmende Vereinsamung, für veränderte Anforderungsprofile der sozialen Infrastruktur, für die Anpassung der vorhandenen techn. Infrastruktur und die Begrenzung der Gebührenlast u. v. m.

Mit der Neuarbeitung unseres Stadtentwicklungskonzeptes werden wir in den nächsten Wochen und Monaten weitere öffentliche Diskussionen zu Lösungsansätzen der heute angesprochenen Zahlen und Fakten durchführen. Ich hoffe, ich habe Sie mit den vielen Zahlen und Übersichten animiert, an der Diskussion in der nächsten Zeit aktiv teilzunehmen.

### **14.Folie: Demografischer Wandel in Deutschland**

Lassen Sie mich mit dieser markanten Zusammenfassung unseres heutigen Themas von Prof. Krautzberger schließen:

Der demografische Wandel in Deutschland ist von vielen offenen Fragen gekennzeichnet, aber die Prognosen sind stabil:

- Auf **100** Deutsche werden 2020 **69** Kinder kommen und **37** Enkel.
- Diese Enkel werden **von vielen** erben, aber **wenig Spielkameraden** haben!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.